

Von nicht minderer Bedeutung dürfte es schließlich sein, daß unsere Kenntnis vom Oberdevon nun um ein weiteres jetzt annähernd gedeutetes Profil bereichert wird, das gestattet, weitere Schlüsse auf die geographische Verbreitung des Oberdevonmeeres zu ziehen. In dem Gattendorfer Oberdevon haben wir ein Bindeglied zwischen den Vorkommen Cabrières, Rheinisches Gebirge und Schlesien (Ebersdorf), Ural einerseits und Karnischen Alpen und Harz andererseits vor uns.

Zum Schluß meiner Darstellungen gebe ich noch eine Übersichtskarte des Gattendorfer Oberdevons im Vergleich zu dem des Rheinischen Gebirges.

4. Zum Bett des *Actinocamax plenus* BLAINV.

Von Herrn W. LOESCHER.

Essen, den 14. Januar 1916.

Durch zwei kleinere Notizen mit obiger Überschrift in dieser Zeitschrift versucht BOEHM¹⁾ den Nachweis zu erbringen, daß *Actinocamax plenus* BLAINV. am Südrande des westfälischen Kreidebeckens, insbesondere auch im Ruhrgebiet tiefcenomanes Alter hat. Bekanntlich hat SCHLUETER, dem eine gute Kenntnis der vertikalen Verbreitung der Kreidefossilien in Westfalen nicht abzusprechen ist, in seiner „Verbreitung der Cephalopoden in der oberen Kreide Norddeutschlands“²⁾ eine besondere Zone des *Act. plenus* als unterstes Turon für die Kreide Westfalens ausgeschieden. Wenn ich auch bezweifle, daß sich diese besondere Zone für das Ruhrgebiet aufrecht erhalten läßt, so kann ich mich aber andererseits nach meinen mehrjährigen Beobachtungen über das Cenoman der hiesigen Gegend auch nicht der Ansicht BOEHMS anschließen.

Über das Alter des *Act. plenus* im Cenoman bei Bilmerich i. W. kann ich mir kein Urteil erlauben, da ich dieses Vorkommen nicht kenne. Dagegen sind mir die Aufschlüsse in Sevinghausen (bei Wattenscheid) und der Umgegend von Essen, bzw. Mülheim-Ruhr bekannt.

In Sevinghausen habe ich wiederholt gegraben, aber niemals einen *Act. plenus* dortselbst gefunden, obwohl auch

1) Vgl. diese Zeitschr. 1909, S. 404 und 1911, S. 247.

2) Diese Zeitschr. 1876, S. 469.

mir das Vorkommen dieses Fossils dort bekannt war. Aber die mir bekannt gewordenen Funde von dort waren stets augewittert im Gehängeschutt gefunden worden, so daß ich vermute, daß die in Sevinghausen gefundenen Exemplare des *Act. plenus* aus den obersten Schichten des dort aufgeschlossenen Cenomans stammen. Die in Sevinghausen anstehenden Cenomanschichten, soweit man an dieselben durch Graben herankann, gehören nach meiner Ansicht nicht dem tiefsten Cenoman, sondern SCHLUETERS Varianszone an, in die *Pecten asper* LAM. und *Alectryonia carinata* LAM. hinaufzureichen scheinen.

In Essen hat Herr E. KAHRs, Leiter des städt. Museums, 1913 *Act. plenus* in der sehr tiefgehenden Ausschachtung für den Eickschen Neubau an der Kettwiger Straße in mehreren Exemplaren gefunden, und zwar in den an der Sohle gelegenen Schichten. Die hierbei aufgeschlossenen Mergel gehören dem Labiatuspläner an und gehen mit zunehmender Grünfärbung in das Cenoman über. Nach meiner Ansicht tritt *Act. plenus* an diesem Fundorte in den Übergangsschichten vom Cenoman zum Turon auf.

Noch nicht ganz geklärt dürften die geologischen Verhältnisse in dem Rauenschen Steinbruche auf dem Kassenberge zu Mülheim-Broich sein. Dort ist stellenweise die ungleichmäßige, löcherige Oberfläche des Karbonsandsteines mit einer etwa 20 cm starken, fossilreichen, festen Kalksteinbank bedeckt, die vor allem die nesterartigen Vertiefungen des Karbonsandsteins ausfüllt. In dieser Bank, die nach meiner Ansicht oberstes Cenoman ist, befindet sich *Act. plenus*. Die eingeschlossene Fauna, unter der große Terebrateln vorherrschen, ist von der des einige Kilometer entfernten Aufschlusses in Mülheim-Mellinghofen sehr verschieden. Das schließt nicht aus, daß in einzelnen tiefer reichenden Klüften auch ältere Cenomanschichten angetroffen werden. So erkläre ich mir den äußerst interessanten Fund von Herrn E. KAHRs im Rauenschen Steinbruche, der typische Cenomanversteinerungen aufweist und sich durch seinen Reichtum an *Schloenbachia* sp. als zur Varianszone gehörig erweist. Das Material befindet sich im Essener Museum und erfährt zurzeit eine Bearbeitung von BOEHM, deren Ergebnis allgemeines Interesse beanspruchen dürfte. Dieser Fund spricht nicht gegen meine Behauptung, daß *Act. plenus* an dieser Stelle dem oberen Cenoman angehört. Die cenomane Kalksteinbank wird überlagert von weißem Labiatuspläner, der in seiner unteren Schicht ziem-

lich fossilreich ist, vor allem reich an Cidaritenstacheln. Teilweise scheinen diese Fossilien nicht gleichaltrig mit dem Mergel, sondern durch Aufbereitung älterer Schichten in denselben hineingelangt zu sein. So fand ich in diesem fossilreichen Mergel ein stark abgerolltes Exemplar von *Act. plenus*, was meine Ansicht über das Bett dieses Fossils noch bestärkt.

Auffällig ist das anscheinende Fehlen von *Act. plenus* in dem vorzüglichen Aufschlusse an der Zeche Sellerbeck in Mülheim-Mellinghofen, am sog. Papenbüschchen. Obgleich hier das Cenoman anscheinend vollständig bis zum Labiatuspläner entwickelt und gerade das unterste Cenoman durch eine sehr reichhaltige Fauna ausgezeichnet ist, habe ich dort bis heute noch kein Exemplar des *Act. plenus* gefunden, trotzdem ich gerade diesen Bruch seit 1911 regelmäßig abgehe.

Obige Ausführungen berechtigen mich zu der Behauptung, daß *Act. plenus* im unteren Ruhrgebiet nur dem oberen Cenoman und den Übergangsschichten zwischen Cenoman und Turon angehört.

Kürzlich hat SCUPIN³⁾ in seiner Arbeit „Die Löwenberger Kreide und ihre Fauna“ bewiesen, daß „in der südostdeutschen Kreide die Ausscheidung einer Zone des *Act. plenus* an der oberen Cenomangrenze durchaus gerechtfertigt bleibt.“

Im Cenoman des unteren Ruhrgebietes treten faunistisch Verschiedenheiten auf, die teilweise auf ziemlich benachbarte Fazieswechsel zurückzuführen sind, teilweise aber auch durch geologische Altersunterschiede bedingt sind. Ob sich Zonen nach einzelnen Leitfossilien streng kennzeichnen lassen oder nicht vielmehr nur durch das Vorherrschen einzelner Fossilien mit entsprechender Begleitfauna gekennzeichnet sind, möchte ich heute noch nicht entscheiden. Ich hoffe später durch eine eingehende faunistische Bearbeitung des Cenomans der Essener Umgegend, mit der ich schon seit längerem beschäftigt bin, Näheres hierüber angeben zu können. Vielleicht dürfte es sich für die hiesige Gegend empfehlen, weder auf Grund der petrographischen Beschaffenheit, noch auf Grund der Fauna eine Gliederung des Cenomans vorzunehmen, sondern nur von einem Unter-, Mittel- und Ober-Cenoman zu sprechen.

³⁾ Paläontographica 1913, Supplement VI. S. 93.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Loescher W.

Artikel/Article: [4. Zum Bett des Actinocamax plenus BLAINV. 39-41](#)